

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Kriegelstein & Co.
Hermannstr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestellungsrechtlich bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Trosden 1590.
Strolaffer:
Riesa Nr. 22.

Nr. 17.

Donnerstag, 21. Januar 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Abgabe und Materialpreiserhöhungen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 1 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Seestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Beginn der Konferenz in Lausanne verschoben?

Zurückdrängung des Goldes?

Zu Wagemanns Währungsreform.

Lampf gegen die Goldhypothek — so könnte man das Projekt zur Währungsreform überschreiben, das der Präsident des Staatlichen Reichsamts, Professor Dr. Wagemann, vorlegt. Der Plan ist in Gemeinschaft mit zahlreichen Persönlichkeiten der Privatwirtschaft ausgearbeitet worden und hat offenbar auch die Sympathien des Reichsfinanzministers Dietrich. Er schaltet gewiss die Notendeckung durch Gold bezw. Devisen nicht völlig aus dem künftigen Währungssystem aus, aber er verweist sie doch an eine Stelle, wo sie infolge der vorläufigen Mangelhaftigkeit und Zerissenheit der Weltwirtschaft noch eine unbedeutende Aufgabe hat, nämlich in die Nähe des Außenhandels.

Nach dem Reichsbanktausch hat Deutschland zu Beginn des Jahres einen Umlauf an Zahlungsmitteln von insgesamt 6679 Millionen RM. Davon waren 4778 Millionen Reichsbanknoten, 1298 Millionen entfielen auf Scheidemünzen, 422 Millionen auf Rentenbankscheine und 188 Millionen auf Noten der wenigen noch bestehenden Privatnotenbanken. Eine eigentliche Deckung im Sinne des Bankgesetzes bedürfen von diesem Umlauf nur die 477 Millionen Reichsbanknoten. Diese sollen bekanntlich zu 40 Prozent durch Gold oder Devisen (d. h. ausländische Währung) gedeckt sein. Tatsächlich waren sie es theoretisch nur noch zu 24,2 Prozent, und praktisch, da die Deckung etwa zur Hälfte aus dem berühmten Kreditkontokorrent der ausländischen Notenbanken besteht, war die Deckung nur etwa halb so groß. Trotzdem hat die deutsche Währung keinen Schaden gelitten. Dies liegt daran, daß die Menge des Zahlungsmittelumschlusses den echten volkswirtschaftlichen Bedarf nicht übersteigt. Solange dies nicht der Fall ist, könnte die Währung sogar völlig ungedeckt sein. Erst wenn ohne Maß und Ziel Noten über das wirkliche Bedürfnis hinaus gedruckt werden, entsteht eine Inflation, d. h. ein Steigen der Preise. Daran könnte dann aber auch eine 100prozentige Golddeckung nichts ändern. Gesehe den Fall, die Reichsbank hätte 10 Milliarden Gold in ihren Kellern und würde dann gemäß der Deckungsvorschriften 25 Milliarden Reichsbanknoten umlaufen lassen. Wir hätten dann trotz tadelloser Golddeckung die allerhöchste Inflation.

An solche Überlegungen knüpft Wagemann an. Er weist darauf hin, daß 77 Prozent unseres gesamten Notenumschlusses aus kleinen Noten unter 50 Mark besteht. Diese Noten, die lediglich den Bedürfnissen des innerwirtschaftlichen Konsumverkehrs dienen, bedürfen keiner Deckung, wenn nur ihre Menge von vornherein fest begrenzt ist. Auch die 1298 Millionen Scheidemünzen, deren Metallwert zu minimal ist, sowie die 422 Millionen Mark Rentenbankscheine sind weder durch Gold noch Devisen gedeckt. Wagemann will demgemäß ein Kontingent von Kleinnoten im Gesamtumfang von 5 Milliarden Mark schaffen, deren Deckung lediglich durch Staatsgarantie (in Form einer verzinnten öffentlichen Schuld) sowie gute Wertpapiere sichergestellt wird. Dieses Kontingent von 5 Milliarden entspricht etwa dem echten Zahlungsmittelbedarf des täglichen Verkehrs und bedarf also der Golddeckung nicht. Damit es aber auch nur für den gedachten Zweck des Kleinverkehrs Verwendung findet, soll eine obere Grenze für die Annahmefähigkeit der Kleinnoten im Privatverkehr geschaffen werden, wie dies auch schon bisher im Bürgerlichen Gesetzbuch für die Scheidemünze geschehen ist. Diese Grenze soll etwa bei 500 Mark liegen.

Die strenge 100prozentige Golddeckung soll dagegen bei jedem Teil der Zahlungsmittel Platz greifen, der dem großen „Erwerbsverkehr“, also nicht dem Konsum der Bevölkerung dient. Dieser Teil der Zahlungsmittel besteht nur zum kleineren Teil aus Reichsbanknoten; zum größeren Teil erfolgen hier die Geldumsätze in Form von Schecks und der Heberweisung von Bank zu Bank. Auch hier findet auf dem Weg der Kreditgewährung eine in der breiten Öffentlichkeit nicht genügend beachtete Geldschöpfung statt, deren letzte Quelle das sog. Girokonto der Reichsbank ist. Wagemann will, daß das hier geschaffene „Girogeld“ ebenso wie die großen Noten über 50 Mark zu 40 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt wird. Diese Bindung ist notwendig, weil hier mit Rücksicht auf den Konjunkturverlauf eine feste Begrenzung von vornherein nicht möglich ist, andererseits aber gegen eine willkürliche Ausweitung des Zahlungsmittelumschlusses Sicherungen geschaffen werden müssen. Im ganzen läuft Wagemanns Projekt, das noch eine große Anzahl weiterer Probleme aufwirft, und hier nur in einem kleineren Teil der Reichsbank um schätzungsweise von 2 bis 3½ Milliarden hinaus. Durch sorgfältige Kontrollen wollen die Väter des Gedankens die Vorteile einer Kreditvermehrung und Wirtschaftsanhebung erreichen, zugleich aber ihre Gefahren vermeiden.

Der vierte Tote am Karften-Centrum geborgen

Deußen, 21. Januar. Im Laufe des gestrigen Abends gelang es den Rettungsmannschaften der Karften-Centrum-Grube, auch den vierten Toten der Katastrophe vom 4. Januar zu bergen.

Deutschland gegen ein zweites Hoover-Jahr. Konferenz verschoben

London, 21. Januar.

Das Auswärtige Amt veröffentlicht ein Communiqué, in dem es heißt:

Die Verhandlungen zwischen den an der Lausanner Konferenz hauptsächlich interessierten Regierungen sind noch nicht beendet. Es liegt auf der Hand, daß die Konferenz nicht schon am 25. Januar, dem provisorisch festgesetzten Datum, eröffnet werden kann.

Weitere Verhandlungen finden gegenwärtig statt. Die britische Regierung hofft, daß binnen wenigen Tagen eine befriedigende Vereinbarung über das einzuschlagende Verfahren zustande kommt.

Das Geheimnis von Lausanne.

London. „Das Geheimnis von Lausanne“ beschäftigt die öffentliche Meinung lebhaft. „Offiziell“ findet die Konferenz, wie hervorgehoben wird, nächste Woche statt. „Offiziös“ ist die Lage unsicherer als je und „tatsächlich“ wird die Konferenz nicht, wie vorgesehen war, am Montag beginnen. Inzwischen berät die britische Regierung weiterhin die Lage und legt ihren Gedankenaustausch mit den interessierten Nationen fort. Die Pariser Meldung über die Möglichkeit einer baldigen Zusammenkunft zwischen MacDonald und Laval wird hier amtlich nicht bestätigt. In unterrichteten Londoner Kreisen wurde heute darauf hingewiesen, daß Laval's Erläuterung an die Vereinigten Staaten um eine Definition ihrer Haltung gegenüber den Schuldverhältnissen im Falle einer Ausdehnung des deutschen Moratoriums über den Hooverzeitraum hinaus „keinen gemeinsamen Appell der Schuldverhältnisse, sondern eine individuelle Anfrage von Seiten Frankreichs“ darstellt.

Es ist richtig, daß Sir Horace Rumbold am gestrigen Dienstag eine längere Unterhaltung mit dem Kanzler gehabt hat. Eine andere Antwort, als Dr. Brüning ihm gegeben hat, konnte er schon deshalb nicht bekommen, weil die Verlängerung des Hooverjahres nur eine Maßnahme sein würde, die im Rahmen des Hooverjahres bleibt und die Lösung erneut für längere Zeit hinausdrängt. Außerdem würde ein zweites Hooverjahr die Übernahme weiterer deutscher Verpflichtungen bedeuten. Die Sachverständigen, die ja schließlich auch von Frankreich mitberufen worden sind, haben aber ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland nicht zahlen kann, daß die Initiative zur Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten über den Hooverplan hinausgehen müsse, und daß Gefahr im Verzuge ist. Sie haben die Regierung kategorisch aufgefordert, so schnell wie möglich zu handeln. Dieser Bericht der Sachverständigen muß für die weitere Entwicklung maßgebend sein, wenn es gelingen soll, die Welt über die Krise hinwegzubringen. Bis zum Ablauf des Hooverjahres, also bis zum 1. Juli sind es noch vier Monate. Das ist nach deutscher Auffassung eine ausreichende Zeit, um eine vernünftige Lösung herbeizuführen, die die Verlängerung des Hooverjahres überflüssig machen würde.

Times über die Verschiebung der Lausanner Konferenz.

London. Unter Hinweis auf die gestrige Mitteilung des Foreign Office erklärt Times, die europäischen Staaten müßten ihr Bestes tun, um sich selbst zu helfen, bevor sie irgendeine Hilfe von Amerika beanspruchen.

Rundgebung gegen die Gottlosen-Bewegung.

vdg. Berlin. Anlässlich des erneuten Annahmens der Gottlosen-Propaganda in Deutschland wendet sich die Reichsführung des Christlichsozialen Volksdienstes mit einer Rundgebung an die evangelische Öffentlichkeit. Darin heißt es, daß alle Erscheinungen der Gottlosen-Bewegung in der bewußten Verleugung des Menschen aus der schöpfungsgemäßen Gedundenheit an den Willen des lebendigen Gottes im Sinne seiner radikalen Eigengeisteslichkeit wurzeln. Die Gottlosen-Bewegung sei das Verbrechen über den Abfall vom lebendigen Glauben und das Vergehen gegenüber dem geistigen und leiblichen Elend der Brüder. Die Kirche Christi solle aus dem Tode der Gottlosen-Bewegung den Ruf Gottes zur Verantwortung für die Rettung unseres Volkes aus dem geistigen Tode der Gegenwart hören. Andererseits sei es Aufgabe der Staatsleitung, dem christlichen Glauben und seinen Lebensüberzeugungen und Organ-

isationen Raum zu schaffen zum Dienst am Volke. Dazu gehöre auch der Schutz der Würde und der Freiheit der Glieder der Kirche gegenüber den Angriffen der Gottlosen-Bewegung in Wort, Schrift und Bild. Die Staatsleitung habe um des Staates willen die Aufgabe, den zerkleinernden Wirkungen des Kulturbolschewismus und dem Ansturm des politischen Bolschewismus gegen die Ordnungen des nationalen Lebens entschlossen mit den gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Das Zusammenwirken an diesen Aufgaben sei eine letzte menschliche Möglichkeit, das deutsche Volk vor dem Abgrund zurückzuführen, an dem es steht.

Brüning lehnt Stillhaltung ab.

Berlin. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold hat am Dienstag nachmittags im Auftrag seiner Regierung bei der Reichsregierung sondiert, ob Deutschland mit einer Verlängerung des Hoover-Moratoriums um ein Jahr einverstanden sein würde. Reichskanzler Brüning hat, wie verlautet, in ablehnendem Sinne geantwortet.

Wenn man bedenkt, daß bis zum Ablauf des gegenwärtigen Hoover-Moratoriums noch rund fünf Monate verstreichen werden, also ein Zeitraum, der bei einigen guten Willen groß genug ist, um zu der so dringend notwendigen Entregulierung zu gelangen, so ist es durchaus zu verstehen, daß die englische Anregung in Berlin keinen Anklang gefunden hat. Eine Finanzabänderung der Endlösung ist angeht der katastrophalen Wirtschaftslage gleichbedeutend mit einer Verlängerung der allgemeinen Ungewißheit, die bekanntlich auch auf der Gegenseite als der Hauptdrängendefaktor bezeichnet wird.

Doch 10 Jahre Stillhaltung?

Berlin. Der Berliner Börsen-Courier meldet: Die wir hören, ist bei den Berliner Stillhalterverhandlungen neuerdings überraschenderweise wieder der schon bei Konferenzbeginn erdörte Plan einer zehnjährigen Stillhaltung in den Vordergrund getreten. Nach unseren Informationen soll sich dieser Plan nur auf die Barkredite beziehen, und zwar sollen diese in halbjährigen Quoten von je fünf v. H. in Devisen getilgt werden. Gleichzeitig ist aber in der Konstruktion ein gewisser Transferschutz für die Reichsbank eingebaut worden. Der Schutz ist in der Weise gedacht, daß die Reichsbank das Recht haben soll, die Devisen bei Fälligkeit nur soweit zur Verfügung zu stellen, als es ihr auf Grund ihrer Devisenposition möglich ist. Im Falle eines solchen „Transferschutzes“ soll ein Gemeinschaftsausschuss der Gläubiger und Schuldner zusammentreten und darüber befinden, ob und in welchem Umfang die Reichsbank Devisen für die Bezahlung der fälligen Quoten verfügbar machen kann. Ferner enthält der Plan den Vorschlag, daß vorher eine Sicherstellung der Barkreditforderungen in Höhe von 15 v. H. erfolgen soll. Bei Durchführung dieses Planes werden die jährlichen Devisenabforderungen an die Reichsbank für die Tilgung der Barkredite auf etwa 120 Millionen Mark geschätzt. Die Rembourskredite bleiben außerhalb der Regelung. Sie sollen, wie schon früher geplant, so behandelt werden, daß die unausgenutzte Kreditlinie, soweit sie 10 v. H. der Gesamtlinie beträgt, auf die Tilgung angerechnet wird, wir mithin vorläufig nichts mehr zu zahlen hätten. An der einjährigen Verlängerung der Stillhaltung für die Rembourskredite bis zum 28. Februar 1933 scheint man festzuhalten. Im übrigen rechnet man in Kreisen der Konferenzteilnehmer nach wie vor mit einer Beendigung der Stillhalterverhandlungen in dieser Woche.

Erster Broderung von Do X III.

X Friedrichshafen. Das für Italien bestimmte Flugboot Do X III führte gestern seinen ersten Broderung aus. Unter der Führung von Oberstleutnant Wagner überflog es nachmittags in schönem eleganten Stils Friedrichshafen.

18. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
19. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
20. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
21. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
22. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
23. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
24. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
25. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
26. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
27. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
28. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
29. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
30. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
31. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
32. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
33. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
34. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
35. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
36. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
37. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
38. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
39. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
40. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
41. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
42. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
43. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
44. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
45. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
46. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
47. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
48. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
49. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
50. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
51. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
52. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
53. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
54. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
55. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
56. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
57. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
58. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
59. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
60. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
61. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
62. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
63. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
64. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
65. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
66. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
67. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
68. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
69. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
70. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
71. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
72. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
73. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
74. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
75. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
76. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
77. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
78. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
79. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
80. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
81. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
82. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
83. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
84. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
85. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
86. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
87. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
88. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
89. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
90. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
91. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
92. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
93. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
94. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
95. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
96. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
97. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
98. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
99. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...
100. Diebstahl. Gerichten und Eingekerkerten des Gerichts...